

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Oberamtsbezirk Nagold

Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Brunnenflute · Das deutsche Mädel

Bilder vom Tage · Die deutsche Glode · Schwabenland · Heimatlund · Sport vom Sonntag · Hitlerjugend



Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold / Begr. 1522

Vertriebspreis: 5 Pf. / Fernsprecher: 241 / Marktstraße 14 / Schlichtach 55

Einzelnummernpreis: Die 1. Heft, 10 Pf. ...

Bezugspreise: In der Stadt Nagold ...

Postfach Nr. 1000 / Nagold / Vertriebspreis: 5 Pf. ...

### Tag der deutschen Jugend in Potsdam

Baldur von Schirach weht 342 Bannfahnen der Hitlerjugend

Potsdam, 25. Jan. In der Garnisonkirche wurden am Mittwoch an der Gruft des großen Königs die 342 Bannfahnen der Banne der Hitlerjugend von dem Reichsführer Baldur v. Schirach geweiht.

Interessen, besonders aber keinerlei Propaganda für irgendeine bestimmte Staatsform. Ein Bekenntnis zu Potsdam ist zugleich ein Kampfruf gegen die Reaktion, d. h. gegen jene bürgerliche Dummheit, die das Alte nur deswegen lobt, weil sie das Neue nicht sehen will.

Am erstenmal in der deutschen Geschichte steht die geeinte Jugend an der Gruft unseres großen Königs. Die jetzt noch verhallten Fahnen der Hitlerjugend sind die Zeichen einer Revolution, die von Bauern und Arbeitern erkämpft wurde.

Vor mir stehen die 342 neuen Fahnen der Hitler-Jugend. Der Adler Friedrichs des Großen ist auf diese Fahnen geheftet. Das Vermächtnis Friedrichs des Großen weht in

ihnen für alle, die der Hitler-Jugend angehören. Euer Weg zur Unsterblichkeit führt durch diese Fahnen. Ich weihe sie dem Gedächtnis des großen Toten und für das Werk des größten Deutschen, der uns lebt.

### Das Neueste in Kürze

Der Reichstag ist zur Entgegennahme einer Regierungserklärung auf den 30. Januar einberufen worden.

Das bulgarische Königspaar ist in Bukarest eingetroffen, wo die Verhandlungen über den eventuellen Beitritt Bulgariens zum Balkanpakt fortgesetzt werden.

In Danzig erbrachte der Vorstoß gegen einen Kommunisten den Verweis eines geplanten bewaffneten Aufstands der Kommunisten im gesamten Osten.

Das Schloss Friedensburg in Thüringen steht in Flammen.

In den Edelkohlwerken in Wöllingen ereignete sich ein folgenschweres Explosionsunglück. 1 Toter, mehrere Verletzte.

Das deutsch-österreichische Verhältnis zur Sprache zu bringen.

Zu diesen Nachrichten ist zunächst darauf hinzuweisen, daß der österreichische Bevollmächtigte in Genf selbst in Abrede stellt, bei seinem letzten Besuch bei dem Generalsekretär des Völkerverbundes andere Dinge als rein österreichische Fragen zur Sprache gebracht zu haben.

Richtig ist, daß der österreichische Gesandte im Auswärtigen Amt im Auftrage seiner Regierung vorstellig geworden ist und eine Reihe von Belagerungspunkten über angebliche Einflußnahme gewisser reichsdeutscher Kreise auf die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich zur Sprache gebracht hat mit dem Hinweis, daß Oesterreich sich an den Völkerverbund wenden würde, falls diesen Beschwerden nicht Rechnung getragen werden sollte.

Die einzelnen Behauptungen werden zurzeit in Berlin geprüft und, wie jetzt schon gesagt werden kann, auf Grund des Ergebnisses dieser Prüfungen binnen kurzem nachdrücklich richtiggestellt werden.

### Dollfuß verkauft keine „Unabhängigkeit“ um 30 Millionen Schilling

Neue politische Bindungen für den tschechoslowakischen Anteil

Wien, 25. Jan. Während der österreichischen Bundeskanzler in seiner Angst vor dem Wachsen der nationalsozialistischen Bewegung in Berlin „Demarchen“ unternehmen läßt und in den Schloß des Völkerverbundes zu Klärten beabsichtigt, hat sich hinter den Kulissen ein Ereignis vollzogen, das in Oesterreich sorgsam gehütet, nun durch Veröffentlichungen der Budapestener Zeitung „Magyarhaz“ gestiftet wird und nichts weniger als den Verkauf der „Unabhängigkeit“ der österreichischen Regierung und des Staates an die tschechoslowakisch-französischen Kreise zum Inhalt hat.

Das genannte Budapestener Blatt stellt fest, daß die Pfändung des tschechoslowakischen Anteils der Lausanner Anleihe für Oesterreich in der Höhe von 30 Millionen Schilling erst erfolgt, wenn folgende Bedingungen erfüllt werden: Keine offene Diktatur, Ausschaltung des politischen Einflusses der Heimwehr, Weiterbestand der österreichischen Sozialdemokratie, Weiterbestehen des sozialdemokratischen Einflusses auf die Regierungsgeschäfte und Vermeidung jeder Aktion zur wirtschaftlichen oder politischen Vereinigung mit Ungarn.

Finanzminister Dr. Buresch, dessen Reise nach Prag bereits erfolgt ist, wird nach Unterzeichnung dieser Bedingungen den Anleihebetrag persönlich in Empfang nehmen können.

### Englische Warnungen

In der englischen Presse zeigt sich nichts weniger als Sympathie für den von der österreichischen Regierung angekündigten Schritt beim Völkerverbund gegen Deutschland. Sogar die „Times“ warnen davor, da ein solches Unterfangen nur die ohnehin schwierige politische Lage in Europa erschweren würde.

### Neues erweitertes Ermächtigungsgesetz

für die Reichsregierung

Die Einberufung des Reichstages für den 30. Januar

Bk. Berlin, 25. Jan. Donnerstag vor-

mittag verlaublich das Hauptbüro des Reichstages.

Am Dienstag, den 30. Januar, nachmittags 15 Uhr, Zusammentritt des Reichstages mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Die Bedeutung dieser Reichstags-Sitzung geht schon aus dem Zeitpunkt hervor. Sie wird am ersten Jahrestage der nationalen Erhebung zu einem feierlichen Staatsakt werden, in deren Mittelpunkt der Reichskanzler einen Rechenschaftsbericht über das erste Jahr nationalsozialistischer Herrschaft geben wird. Diese Erklärung wird sowohl innenpolitisch wie auch außenpolitisch von größter Bedeutung sein.

werden die Führer der SS und SA, die politischen Leiter der NSDAP und das diplomatische Korps der Sitzung bewohnen. Die Sitzung findet wieder in der Krolloper statt. Es sind aber Bestrebungen im Gange, die Reichstags-Sitzungen in einen anderen Raum zu verlegen, da die Benutzung der Krollräume außerordentlich hohe Kosten verursacht. Es wird daher erwogen, die Reichstags-Sitzungen im Plenarsitzungssaal des preussischen Landtags abzuhalten, wo der Platz für 670 Abgeordnete durch Vereitigung der Tische vor den Sitzreihen geschaffen werden könnte.

Wie man erfährt, ist es möglich, daß der Reichstag nach der Sitzung am 30. Januar nur auf kurze Zeit vertagt wird. Bei keinem Wiederzusammentritt würde er dann ein neues, erweitertes Ermächtigungsgesetz zu verabschieden haben.

### Riesiges rotes Waffenlager ausgehoben

Wien, 25. Jan.

Bei einer den ganzen Mittwoch vormittag andauernden Hausdurchsuchung wurden in Schwabach 40 Maschinengewehre, 70 Gewehre, 200 bis 300 Handgranaten, davon 100 scharf geladen, und 38 000 Schuss Infanterie-Munition und sonstiges Material des verbotenen marxistischen Republikanischen Schutzbundes gefunden und beschlagnahmt.

Bisher sind 30 Personen verhaftet worden, sämtlich Funktionäre des Schutzbundes und Gemeindegastgeber. Die Untersuchung geht noch weiter.

### Handel und Gewerbe in Osterreich fordern Freundschaft mit dem Reich

Auf der Tagung des Reichs-NSDAP-Bundes, der ältesten überparteilichen Spitzenorganisation des freien Handels und Gewerbes in Oesterreich, wurde eine Entschließung gefaßt, in der erklärt wird, daß die von der Regierung erlassenen Verordnungen zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Österreichs bleiben müßten, wenn nicht die Voraussetzungen für eine wirkliche Aufbauarbeit geschaffen werden. Diese Voraussetzungen seien aber nur dann gegeben, wenn Oesterreich mit allen Nachbarstaaten in freundschaftlichem Verhältnis lebe. „Wir fordern“, heißt es in der Entschließung, „die Wiederherstellung der Freundschaft mit dem Deutschen Reich.“ Bei Zurückstellung jeder Prestigepolitik sind die Voraussetzungen hierzu gegeben. Es wird erwartet, daß kein Mittel unversucht bleibt, um diese notwendigen Grundtöne für einen

geklärten Wirtschaftsaufbau zu schaffen.

Die Zeitungen, die diese Entschließung veröffentlichten, u. a. das „Süddeutsche Tagblatt“ in Graz und die „Grazener Tagespost“, sind beschlagnahmt worden, und zwar wegen des Satzes von der Wiederherstellung des freundschaftlichen Verhältnisses mit dem Deutschen Reich.

### Horki-Wessellied an Dollfuß

Bei dem letzten Empfang, den der Bundeskanzler Dollfuß dem italienischen Staatssekretär Savio gab, ertönte plötzlich in den Pulkräumen des Bundeskanzleramtes die Musik einer Spielweise, die den versammelten Diplomaten und deren Damen das Horki-Wessellied in Erinnerung brachte. Der Bundeskanzler gab sofort Anweisung, bei den Gästen nach dem Befehl der Spieluhr zu suchen. Es gelang auch, die Spieluhr zu finden, aber erst, nachdem die vier Verse des Horki-Wesselliedes abgepfiffen waren. Die Spielweise steckte in der großen Stunduhr, die das Zifferblatt des Zifferblattes der Bundeskanzlei ziert.

### Dollfuß führt Beschwerde in Berlin

Nachträgliche Richtigstellung österreichischer Behauptungen

Berlin, 25. Jan. Ausländische Blätter haben in den letzten Tagen wiederholt gemeldet, die österreichische Regierung habe sich an den Völkerverbund gewandt, um dort

### Flaggen heraus am 30. Januar!

Berlin, 25. Jan. Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Reichskanzler Adolf Hitler flaggen am Dienstag, dem 30. Januar, die Reichsdienstgebäude im ganzen Reich.

Die Länderregierungen haben die Beflaggung der staatlichen und kommunalen Dienstgebäude, der Gebäude der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der Schulgebäude angeordnet.

Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

### Gegen die Schwarze Reaktion

Reichsjustizkommissar Dr. Frank über die Aufgaben der Richter

München, 25. Jan. Gelegentlich seines ersten offiziellen Besuchs in Augsburg hielt Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank an die richterlichen Beamten eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Nur der Staat Adolf Hitlers kann es wagen, einem unabhängigen Richter zu vertrauen. Auch die katholischen Priester sind verpflichtet, von früh bis spät ausschließlich Diener der neuen Volksgemeinschaft zu sein. Die Justiz darf auch vor dem Priesterkleid nicht halt machen. Es geht nicht an, daß die Justiz sich beugen läßt nur deshalb, weil irgendeiner einen Sonderberuf hat. Die christliche Kirche genießt den Schutz des Staates und des deutschen Rechts im höchsten Maße. Wir verwahren uns aber dagegen, daß dieser Schutz mißbraucht wird zu Angriffen gegen andere Kirchen und gegen unseren Staat.

### Korrekturen der Aussprache mit Polen

Gesandter Lipki und Präsident Calonder beim Reichskanzler

Berlin, 25. Jan. Reichskanzler Adolf Hitler empfing Donnerstag vormittag den polnischen Gesandten Lipki, weiter den Präsidenten der Gemischten Kommission für Ober-Schlesien und früheren Bundespräsidenten der Schweiz, Felix Calonder.

### Pariser Presse gegen britische Abrüstungsvermittlung

Paris, 25. Jan. Die Pariser Presse wendet sich seit einhellig gegen die englische Absicht, zwischen Paris und Berlin zu vermitteln. „Excelsior“ bezeichnet die Erfolgsaussichten der britischen Vermittlung als sehr mittelmäßig. Macdonald würde wohl in große Verlegenheit geraten, wenn Frankreich die Vermittlung unter der Bedingung annehmen würde, daß Großbritannien schwarz auf weiß die Verantwortung für alle möglichen Folgen übernehmen mußte.

„Le Jour“ wendet sich dagegen, daß der oberste Verteidigungsrat bei den neuen Abrüstungsplänen nicht um Rat gefragt worden sei. Der Rat habe voriges Jahr einen Rekonstruktionsplan aufgestellt, unter dem Frankreich nicht heruntergehen dürfe.

„Journal“ erklärt, daß nie deutlicher der absurde Charakter der Theorie hervorgetreten sei, daß man die Sicherheit durch Rüstungsvorarbeiten gewährleisten könne und verweist dabei auf die in der ganzen Welt bestehenden Spannungen.

Im übrigen erfährt die französische Haltung eine eigenartige Beleuchtung durch die Feststellung des Kriegsministers Daladier im Finanzaußenrat der Kammer, daß die Kreditüberschreitungen bei den Rüstungsarbeiten an der deutschen Grenze 700 Millionen Franken betragen.

### Der Sieg im Judenprozeß von Kairo

Glückwunschtelegramm Dr. Goebbels an den Führer der ägyptischen Nationalsozialisten

Berlin, 25. Jan. Reichsminister Dr. Goebbels sandte zum Abschluß des Kairoer Judenprozesses dem Führer der dortigen deutschen Nationalsozialisten Hg. Alfred Heß, dem Bruder des Reichsministers, folgendes Telegramm: Herzlichen Glückwunsch zu dem Siege, den Sie und unsere Parteigenossen in Kairo errungen haben. Sie haben der deutschen Sache einen großen Dienst erwiesen. (gez.) Dr. Goebbels.

### Im Frühjahr Krieg im fernen Osten?

Große Flottenrüstungen der Vereinigten Staaten

Washington, 25. Jan. Das Weiße Haus lehnte am Mittwoch eine Stellungnahme zu der Frage, ob die amerikanische Kriegsflotte zu der durch den Londoner Pakt festgelegten Höchstgrenze aufgebaut werden soll, ab. Die allgemeine Stimmung scheint jedoch für einen Ausbau der Flotte zu sprechen. In Marinestreifen wünscht man darüber hinaus auch die Vermeidung der Luftstreitkräfte, um die neuen Kreuzer mit Flugzeugen auszurüsten zu können.

Das Repräsentantenhaus, das sich bisher den Wünschen der Admiralität gegenüber meist ablehnend verhalten hat, scheint diesmal für den

im Ausschuß bereits angenommenen Gesetzentwurf über den Ausbau der Kriegsflotte stimmen zu wollen. Die täglichen Meldungen, die von einer wachsenden Spannung zwischen England und Japan berichten, lassen der Öffentlichkeit die Bedeutung einer starken Kriegsflotte immer deutlicher erkennen. Manche Blätter rechnen bereits für das Frühjahr mit dem Ausbruch des Kriegs im Fernen Osten.

Unter diesen Umständen ist auch der Kongreß der Meinung, daß die Stellung der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean durch eine starke Flotte gesichert werden müsse. Der Ausbau der Flotte erscheint vor allem deswegen besonders notwendig, weil Japan offenbar die im Jahre 1936 ablaufende Washingtoner und Londoner Flottenpakte nicht in der vorliegenden Form erneuern will, sondern die Flottengleichheit mit England und den Vereinigten Staaten beansprucht. Die Gleichheitsforderung wird in der amerikanischen Presse ganz allgemein als ein Beweis für die japanischen Angriffspläne aufgefaßt. In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung, daß Präsident Roosevelt und Botschafter Bullitt in ihren kürzlichen Äußerungen die starke Friedensliebe der Sowjetregierung besonders betont haben.

Wie Reuters aus Washington meldet, wurde der Marinehaushalt von der Kammer angenommen.

### Neue Wirren in Spanien

Beginn des Generalstreiks

Lissabon, 25. Jan. Aus den Kanarischen Inseln ist nach hier eingelaufenen Meldungen der Generalstreik ausgerufen worden, der das Inselland in große Verwirrung gestürzt hat. In Santa Cruz de Tenerife haben die Streikenden den elektrischen Strom abgebrochen, so daß die Stadt völlig in Dunkelheit gehüllt ist. In verschiedenen Stadtteilen sind Bomben explodiert. Der Streik ist als Protest gegen den Beschluß der Behörden ausgerufen worden, zwei politische Agitatoren wegen angeblicher revolutionärer Tätigkeit zu deportieren.

In San Sebastian haben die Arbeiter und Zollbeamte einen 48stündigen Streik beschlossen, um gegen die Verlegung der Postpaketgrenzkontrolle von Leon nach Madrid zu protestieren.

In Barcelona ist eine geheime Versammlung von Gewerkschaftlern ausgebrochen worden. 23 Personen, darunter mehrere bekannte Anarchisten, wurden verhaftet.

Die Studenten sämtlicher spanischer Universitäten sind in den Streik getreten. In Madrid, Sevilla und Valencia ist es zu leichten Zwischenfällen gekommen; hier haben die Studenten verschiedene Hörsäle gestürmt. Eine Gegenbewegung von Studenten, die den Streik mißbilligen, wird angekündigt.

### Englischer Kabinettsrat ohne Beschluß

London, 25. Jan. Das am Mittwoch nachmittag zu einer Sitzung zusammengetretene englische Kabinettsrat hat, wie verlautet, vor allem die Möglichkeit einer englischen Vermittlung in der Abrüstungsfrage geprüft. Ein neuer Beschluß sei jedoch noch nicht zustande gekommen. Das Kabinettsrat wird vor dem Wiederzusammentritt am Montag seine neue Sitzung abhalten.

### Neuer Finanzskandal in Frankreich

Paris, 25. Jan. Gegen die Leiter eines Unternehmens zur Durchführung großer öffentlicher Arbeiten ist Anzeige erhoben worden. Es handelt sich um den früheren Ministerpräsidenten François-Marsal und einen gewissen Gérard, die Vorstandmitglieder dieser Gesellschaft sind.

Im Anschluß an eine Unterredung, die zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Handelsminister stattgefunden, wird bekanntgegeben, daß auf Grund der im Handelsministerium im Zusammenhang mit dem Stavisky-Skandal geführten Untersuchung der Generalinspektor für das Kreditwesen im Handelsministerium Delamarque und ein stellvertretender Abteilungsleiter desselben Ministeriums vor dem Disziplinarat gestellt worden sind. Beide Beamte haben ihre Amtstätigkeit sofort einzustellen.

Mitglieder der „Action Française“ drangen am Mittwoch nachmittag in den Pariser Justizpalast ein, wo sie Flugblätter verteilten und lärmende Rundreden veranstalteten. Einem Mitarbeiter des Unterrichtsministers de Monzie, der zufällig in den Wandelhallen erschien, wurde über mitgespielt. Mehrere Anwälte, die im Stavisky-Skandal eine regierungsfremde Haltung eingenommen haben, benutzten die Gelegenheit, um dem Angegriffenen heftige Vorwürfe zu machen. Der lebhafteste Wortwechsel hätte fast in Tätlichkeiten geführt.

### Kommunistenüberfall auf bulgarische Hochschule

Sofia, 25. Jan. In dem am Rande der Hauptstadt gelegenen Gebäude der Tierärztlichen Hochschule kam es am Mittwoch vormittag zu kommunistischen Ausschreitungen. Eine starke Gruppe kommunistischer Studenten, die sich in dem dem Gebäude gegenüberliegenden Waldchen angehäuft hatte, stürmte in das Gebäude herein und befehligte die Ausgänge und das Sekretariat, um eine

Verbreitung der Polizei zu verhindern. In einem der Hörsäle hielt dann einer der Anführer eine staatsfeindliche Rede. Professoren und andere Studenten, die sich den Demonstranten entgegenstellten, wurden schwer mißhandelt. Als nach längerer Zeit die Polizei herbeieilte, hatten die meisten Demonstranten, nachdem sie noch zahlreiche Fenster und wertvolle Lehrgegenstände zertrümmert hatten, bereits die Flucht ergriffen. Der Polizei gelang es, 15 Demonstranten festzunehmen, darunter auch eine Studentin. Die beiden Anführer des Überfalls konnten bisher noch nicht gefaßt werden.

Jeder trägt die blaue Kornblume am Opfertag des VDA für das Winterhilfswerk Freitag, den 26. Januar

### Württemberg

„Es ist ein neuer, belebender Geist“ Ein englisches Urteil über das neue Deutschland

Ulm, 24. Jan. Eine Gruppe englischer Reisender erlitt auf dem Wege von England nach Athen mit dem Kraftwagen einen Unfall in der Nähe von Ulm; dadurch wurden sie zu einem dreitägigen Aufenthalt in der „wunderschönen, mittelalterlichen Stadt“ gezwungen. So heißt es in dem Bericht, den einer der Reisenden, J. E. Symons, in den Londoner „Sunday Times“ über seine Eindrücke in Deutschland veröffentlicht. Schon beim Uebertritt über die Grenze bei Straßburg fiel ihm der freundliche Empfang auf: „Da waren die gleichen schmutzigen grauen Uniformen, die immer ausbleichen, als wenn sie heute neu angezogen worden wären, dieselben schon hergerichteten Jollibüros und schnelle, höfliche Beamte. Und noch eine überraschte mich, die entgegenkommende Freundlichkeit, mit der diese Männer die Fremden begrüßten, ganz im Gegensatz zu dem, was ich zu Hause davon gehört hatte.“

Lobend erwähnt er die Hilfsbereitschaft bei dem erlittenen Autounfall: „Es war nicht ein einziger Motorist, der vorbeifuhr, ohne Hilfe anzubieten, und mannde warteten über eine Stunde, obwohl es schnell Nacht wurde, und weigerten sich weiterzufahren, ehe sie nicht überzeugt waren, daß wir trotz beschädigter Hinterachse mit eigener Kraft unseren Weg weiterfinden könnten.“

In der Tat, die größtmögliche Freundlichkeit wurde uns während unseres dreitägigen gezwungenen Aufenthaltes zuteil, und ich kann meinen Lesern versichern, daß sie keinerlei Bedenken zu haben brauchen, Deutschland unter der neuen Regierung zu besuchen. Es ist ein neuer, belebender Geist, der dort weht, und mein Eindruck ist, daß ausländischer Besuch jederzeit herzlich willkommen ist.“

### Löwensteiner Schloß Erholungsstätte für alte Kämpfer?

Löwenstein, 25. Jan. In der letzten Versammlung der NSDAP wurde auch die Frage erörtert, ob das Schloßgebäude eventuell als Erholungsstätt für alte Kämpfer Verwendung finden könnte. Bürgermeister Holzschuh will nähere Erhebungen anstellen.

### Wenn Doktor Eisenbarth luriert...

Welter im Allgäu, 25. Jan. Großen Schaden hat der Landwirt Georg Kirchmann in Siebers erlitten. Er rief sein Jungvieh mit einer Tabakbrühe ein, die zu wenig verdünnt war. Innerhalb einer Stunde gingen 4 Stück an Vergiftungsercheinungen ein. Es ist noch nicht festgestellt, ob das Fleisch der geselerten Tiere zum Genuß freigegeben wird.

Leonberg, 25. Jan. (Kapfingliche Strafen für Wilderer und Schlingenzieger.) Vor dem Amtsgericht Leonberg waren gestern mehrere Verhandlungen gegen Wilderer und Schlingenzieger. Die Freisprüche wurden teilweise mit empfindlichen Freiheitsstrafen belegt. Das scharfe Vorgehen gegen diese Art von Verbrechern ist unso erfreulich, als das Wildererwesen, ganz besonders aber das Schlingenziegenwesen, in letzter Zeit wieder bedenklich zunahm.

Hochdorf, 25. Jan. (Gräßlicher Unglücksfall.) Der Holzleger Wader von Ubingen sagte am Mittwoch nachmittag mit seiner fahrbaren Säge für einen hiesigen Einwohner Holz am Baumgarten, als der Säger nach be-

endeter Arbeit auf die Straße hinausfahren wollte, geriet der etwa 18 Jahre alte Schüler Max Scheufler unter die Säge, die ihn über Brust und Kopf ging, so daß der unglückliche Junge auf der Stelle tot war.

Kalen, 25. Jan. (Vom Unglück verfolgt.) Am letzten Montag konnte ein Arbeiter von auswärts nach langer Arbeitslosigkeit in einer hiesigen Fabrik wieder Arbeit bekommen. Leider wurde er aber schon nach wenigen Stunden vom Unglück ereilt. Er brachte beide Hände in eine Maschine und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

### Todesfabrik mit dem Auto

Künzingen, 25. Jan. Am Mittwoch verunglückte Frieda Hink, Tochter der Kammerwirtin in Künzingen, 1881 geb. Als sie zwischen 2 und 3 Uhr auf der Kraacher Straße mit einem Geschäftsfreisenden aus Keutlingen auf der Heimfahrt begriffen war, wich das Auto in der sogenannten Enge einem entgegenkommenden Kraftwagen auf der mit Glatteis bedeckten Straße aus, wobei das Auto die Böschung hinunterstürzte und sich überdrehte. Frieda Hink wurde mit schweren Verletzungen unter dem Auto hervorgezogen und starb kurz darauf. Auch der Autofahrer wurde so schwer verletzt, daß er ins Kraacher Krankenhaus verbracht werden mußte.

### Eine Explosion in der Erdöllampe

Moosbeuren, 25. Jan. Kürzlich kam ein Bürger vom Tale, nachdem er zuvor eine flache Erdöl für den häuslichen Gebrauch gekauft hatte, aus Kathaus. Während der Erleuchtung seiner Angelegenheit stellte er sich nahe an der gelichteten Öfen. Wädhlich gab's einen Knall, der den Anwesenden nicht gelindes Entsetzen bereitete. Den Dien hatte es zwar nicht verrißen, auch sonst schien alles heil, aber dem Mann am Ofen lief das Erdöl aus Kitlet und Kolen. Die Erdöllampe, die in keine inneren Kocktaische steckte, war infolge der Erwärmung explodiert und ihr Inhalt ergoß sich in die Tische und trankte Kitlet, Kolen und den Kathausboden. Die Ursache der Explosion war noch nicht besonders festig, wenigstens blieben die Scherben alle schön ordentlich in der Kocktaische beisammen. Der Schreck war groß, die Gefahr nicht minder, doch es blieb bei der zerbrochenen Lampe.

Hedingen, 25. Jan. (Unfall des Dienstager Sanitätsautos.) Am Dienstagabend verunglückte das Sanitätsauto des Kreis Hedingen nach der Ueberführung eines Patienten in das Landeskrankenhaus Sigmaringen. Auf der Heimfahrt, einige Kilometer von Sigmaringen entfernt, geriet der Wagen beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Fahrzeug infolge Vereisung der Straße ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Fahrer der freiwilligen Sanitätskolonne, Stengel, der den Wagen selbst lenierte, wurde verletzt, während der Beifahrer unverletzt blieb. Das Auto wurde stark beschädigt.

Biffingen, 25. Jan. (Unfall des Verkehrsunsfall.) Am Dienstag ereignete sich abends auf der Straße von Biffingen-Lamm ein folgenschwerer Motorradunfall. Der 16- und 17jährige Otto und Walter Taub von Biffingen a. G. fuhren mit einem großen, unbeladenen Handprifahrerwagen auf der rechten Seite nach Lamm. Der verheiratete Montaginspektor Eugen Höder von Markgröningen fuhr nach Geschäftsbeschluss nach Hause und wollte auf der ansteigenden Straße nach Lamm mit seinem beladenen Kraftwagen den unbeladenen Handwagen überholen. Dabei mußte er den Handwagen gestreift haben. Er stürzte vom Rad und blieb schwer verletzt liegen.

### Schwäbische Chronik

Am kommenden Montag kann der 90jährige Landwirt Johann Schell von Scheer, 25. Sautgaa, seine diamantene Hochzeit feiern.

Varrer Fischer von Hedingen, 25. Oberndorf, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Der Oberlehrer Theophil Krig von Keutlingen ist im Alter von 55 Jahren gestorben.

Der Motorfahrtsobstverein Ulm beabsichtigt eine Ausstellung zu veranstalten, auf der auch das neue, 20 Meter lange Motorschiff gezeigt werden soll.

Kommerzienrat Adolf Schencklen von Oberlenningen, einer der bedeutendsten Industriellen in der Papierbranche, feiert übermorgen seiner 70. Geburtstag.

Prof. Dr. Seibold von Stuttgart stellte in Heilbronn die Altgruppen von etwa 100 linderreichen Heilbrunner Familien fest.

Die Staatliche Höhere Fachschule für Edelmetallindustrie in Gmünd wird im laufenden Winterhalbjahr von 136 Schülern, darunter 7 Ausländer, besucht.

In Tübingen fand eine Arbeitsdiensttuggebung der Studentenschaft statt.

# Aus Stadt und Land

Ragold, den 26. Januar 1934.  
Auf der Größe Gipfel vergiß nicht,  
was ein Freund wiegt in der Not.

## Dienstnachrichten

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs ernannt:  
a) zu Professoren der Bef. Gr. 3 mit der Dienststellung eines Fachlehrers die Studienräte K. H. K. an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Heilbronn; Dr. Wagner an der Wilhelms-Oberrealschule in Stuttgart  
b) zu Studienräten der Bef. Gr. 4a die Studienräte Dr. Bretschneider am Realprogrammatorium und der Realschule Calw; Th. H. an am Realprogrammatorium in der Realschule in Calw.

## Dienstereidigung

Die Bewerber um die III. Stadtparzelle in Freudenstadt, haben sich binnen 3 Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

## Tonfilmtheater

„Kind, ich freu mich auf dein Kommen“

(mit Magda Schneider und Wolf Albach-Rettig)  
Sie: ein entzückendes junges Mädchen von heute  
Er: ein feiner, charmanter junger Mann  
— Beide: wie lächelnd gefächelt! Ein Liebespaar, das ganz nach unserem Herzen sein wird, denn hier ist wirklich Jugend, Schönheit, Eleganz, Scharm, Tapferkeit im Kampf ums Dasein — kurz: alles das, was ein Liebespaar liebenswert macht, vereint. Diesen beiden ist man von Anfang an zugezogen, man freut sich von Beginn ihrer Reisebekanntschaft an ob ihres guten Gemüts, den sie durch gegenseitiges Gefallen bestanden, man ist für sie eingenommen und gegen alles, was sie auseinanderbringen könnte. Aber wenn man glaubt, daß eine Trennung unmöglich sein könnte, dann hat man die Rechnung ohne den Hund gemacht. Das Filmstückchen will es nun mal, daß ausgerechnet er es ist, der das junge Glück, Gott sei Dank nur vorübergehend stört und es dann wieder in das Gegenteil kehrt. Aber gerade das hat für das liebe Publikum nur das Gute, daß dadurch eine Spannung in den Film getragen wird, die es bis zum guten Ende in Atem hält.

## Darlehensvereine und Molkereigenossenschaften

Auf die am kommenden Samstag nachmittag 2 Uhr im Galtshaus zur „Sonne“ in Ebdhausen stattfindende Bezirksversammlung der landwirtschaftlichen Genossenschaften wird nochmals aufmerksam gemacht. Wie man hört, wird Direktor König vom Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V. in dieser Versammlung selbst anwesend sein. Es wird deshalb erwartet, daß jede Genossenschaft mit dem Vorredner, Redner und Vertretern des Aufsichtsrats anwesend ist.

## Landhilfe

Wie im letzten Jahr, so wird auch heuer von Bauern und Landwirten häufig ein Antrag auf Förderung aus der Landhilfe beim Arbeitsamt gestellt. In diesem Jahr sogar noch häufiger, da sich diese Hilfe für die Landwirtschaft durchaus bewährt hat. Von den Antragstellern wird jedoch oft vergessen, daß es sich bei der Landhilfe nicht nur um Hilfe für ihren Stand, sondern auch darum handelt, dem Lande und der Landwirtschaft entfallende Menschen wieder damit vertraut zu machen. Die in diesem Jahre noch verbleibenden Mittel für die Anerkennung von Landhelfern (innen) lassen nicht zu, daß Personen, die herkömmlich schon dem Kreise der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer angehören, als Landhelfer (innen) vom Arbeitsamt vermittelt werden. Der Antragsteller auf Förderung aus der Landhilfe kann also nicht damit rechnen, einen selbständigen Dienstmann oder eine selbständige Dienstfrau als Helfer(in) zugewiesen zu erhalten; er ist im Gegenteil verpflichtet, ungequalifizierte Leute in alle landwirtschaftlichen Arbeiten einzuführen. Dafür erhält er dann die Förderung aus der Landhilfe.  
Im übrigen sind die Voraussetzungen zur Gewährung der Landhilfeförderung nach wie vor dieselben:  
Förderungswürdig ist ein landwirtschaftlicher Betrieb (Höchstfläche 40 Hektar), der überwiegend vom Betriebsinhaber und seinen Angehörigen bearbeitet wird und die Gewähr dafür bietet, daß ein Helfer(in) in alle dort vorkommenden Arbeiten vollständig eingeführt wird. Im Betrieb muß einschließlich des Helfers jeweils eine Person mehr beschäftigt werden als im betreffenden Monat des Jahres. Der Helfer muß in die Hausgemeinschaft aufgenommen sein.  
Als Helfer(in) können gefördert werden: Personen unter 25 Jahren, die Empfänger von Arbeitslosenhilfe oder Wohlfahrtsunterstützungsempfänger sind oder die Voraussetzungen zum Bezug einer der genannten Unterstützungen erfüllen, ferner Personen, die 40 Wochen und mehr im Arbeitsdienst ausgebildet haben, Nicht in Frage kommen Personen, die mit dem Betriebsinhaber verwandt oder am gleichen Orte wie er anständig sind, oder solche, die berufsmäßig schon zum Stande der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer gehören.  
A. A. Ragold.

## Annahmeperrre beim Arbeitsdienst

Infolge der zahlreichen Meldungen zum Arbeitsdienst ist in den letzten Tagen eine derartige Ueberfüllung eingetreten, daß die Aufnahmen in den Arbeitsdienst vom 25. Januar bis 25. Februar gesperrt werden müssen.  
Wir erfahren dazu von unterrichteter Seite, daß der Arbeitsdienst in den letzten Tagen über 16 000 Anmeldungen hat abgelehnt, weil einfach keine Stellen für die jungen Leute vorhanden sind. Die jungen Leute, die sich bis jetzt bereits angemeldet haben, sind vornotiert und werden höchstwahrscheinlich vom 25. Februar einberufen.

## Steuerterminkalender der Landwirtschaft

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Württemberg macht auf folgende Steuerzahlungstermine im Monat Februar aufmerksam:

- 1. Februar: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gewerbe-, Gebäude- und Gebäudeversicherungsteuer).
- 5. Februar: Lohnsteuer, Ehehandshilfe und Arbeitslosenhilfe, soweit sie an das Finanzamt zu bezahlen ist, für die Zeit vom 1. bis 31. Januar.
- 15. Februar: Vierteljährliche Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer.
- 20. Februar: Lohnsteuer, Ehehandshilfe und Arbeitslosenhilfe, soweit sie an das Finanzamt zu bezahlen ist, für die Zeit vom 1. bis 15. Februar.

## Der Nationale Spendetag in Württemberg

Schon seit Tagen wird bei der Landesführung und den Kreisführungen des Winterhilfswerks daran gearbeitet, daß der Nationale Spendetag am 30. Januar 1934 auch in Württemberg ganz nach den Weisungen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführt wird und die Zuweisung der Lebensmittel- und Kohlenzulassungen auf den 30. Januar erfolgen kann. Die Landesführung wird den Kreisführungen die Guttscheine heute noch zufellen, so daß sie auf dem raschesten Wege an die Ortsführungen weitergegeben werden können. Die Bedürfnisse, die seither schon bei den Hilfsmagnahmen bedacht worden sind, werden auch beim Nationalen Spendetag Berücksichtigung finden. Eines besonderen Antrags bedarf es nicht. Es wird dringend gebeten, die Arbeit der Kreis- und Ortsführungen des Winterhilfswerks nicht durch unnötige Anfragen zu stören.

## Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer sammelt alle Kreisläufe am Rundfunk



Unk. Wer sich über den Rundfunk freut oder ärgert, schreibe dies zur Weiterleitung an Kreisgruppe Groß-Stuttgart des Reichsverbands Deutscher Rundfunkteilnehmer, Stuttgart, Charlottenplatz 1.

## Familienabend des Kirchenchors

Wähingen. Nach arbeitsreichen Wochen lehrte sich der hiesige Kirchenchor am Dienstag einen gemüthlichen Familienabend, zugleich eine Geburtstagsfeier; der gemischte Chor war nämlich an diesem Tage genau ein Jahr alt. Ein triftiger Grund zum Feiern. Auch war es ein Abschied für unsere scheidende Sängerin Fel. Kopp. Das Betriebslokal im Galtshaus zum Hirsch war zu diesem Zweck stimmungsvoll hergerichtet und ausgeschmückt worden. An festlich gedeckten Tischen landeten die Sängerinnen und Sänger mit Angehörigen und Gästen Platz; fast vollständig hatte sich auch der Kirchenchor mitgebracht. Ein buntes Programm mündelte sich ab: Vierhändig gespielte Schubert-Walzer, Chor- und Solopiecen, Besprechung der Dirigenten, Oberleiter Röh, eine launige Ansprache von Pfarrer Dr. Krauß, der den Kirchenchor ins Leben gerufen hat, eine Erwiderung vom Kirchenchorleiter Decker, Tätigkeitsbericht vom letzten Jahr, Erklärungen von Sänger Gottlieb Kuhn, eine Rede von Fel. Kopp, Gespräche und Gedichte, 2 Stücke für Violine und Klavier. — all das schied eine urfröhliche Stimmung, und die gegenständlichen Redereien wollten kein Ende nehmen; hatten ja doch die Vorbereitungen zu diesem Abend in unserer Damenwelt beinahe einen Kaffee- u. Helentanz-Krieg entzündet. Aber der Friede wurde wiederhergestellt und befehlte zahllose Kaffeeportionen, Torten u. andere gute Dinge, die der Dank der Damen und unseres Vereinsleiters alle Ehre machten; die Männer hielten sich derweil mehr an Bier und Laugenbrotzeln. Trotz der vorgerückten Stunde konnten sich, nachdem Bürgermeister König noch eine Blicktaufnahme gemacht hatte, die Kirchenchorleiter nur schwer von der behaglichen Stimmung dieser abendlichen Stunden trennen.

## Sprechabend der NSDAP.

Wähingen. Den ersten Sprechabend im neuen Jahr hielt die Partei am letzten Mittwoch ab. Nach der Eröffnung durch Stützpunktleiter Hille sprach Bg. Hermann, anschließend an die Bedeutung des 18. Januar, über erstes, zweites, drittes Reich. Es folgte der Gesang des Deutschlandliedes. Den Hauptvortrag hielt Bg. Kueh über die Grundgedanken des Nationalsozialismus; seine bedeutungsvollen Ausführungen gipfelten in dem Satz, daß wahrer Sozialismus und recht verstandener Nationalismus im Grunde dasselbe bedeuten, nämlich Volksgenossenschaft. Nachdem SA-Führer Hermann noch den Aufbau der SA erläuterte, auch in seiner Eigenschaft als Kassenwart der Parteigenossen etliches ans Herz gelegt hatte, sprach NSD.

Ortsleiter Röh über die Fragen der NS-Volkswirtschaft. Später wurden verschiedene Erlasse bekanntgegeben und auf Anregung des Stützpunktleiters die Abhaltung eines Deutschen Abends im März beschlossen. Im Fort-Wesselsfeld sang der gut besuchte Sprechabend aus.

Horb, 25. Jan. (Unterführung) Anlässlich einer Revision der Oberamtsparkasse Horb wurde laut „Schwarzwalder Volksblatt“ festgestellt, daß der Buchhalter B. 6000 RM unterschlagen hat. B. hat sich durch Fälschung der Vollmacht seiner Mutter ein Verfügungsrecht über das Konto derselben verschafft und die entnommenen Beträge, die sich auf die letzten zwei Jahre verteilen, durch gefälschte Gutschriften ausgeglichen. Die Gegenbuchungen dafür verlor er in äußerster geschickter Weise mit der Buchung der Kontokorrentzinsen so zu verdecken, daß die an den Buchungen beteiligten anderen Beamten getäuscht wurden. Die Nachrechnung einer zur Revision vorgelegten Bestandsaufnahme, die von B. unter Anwendung eines Rechenretricks falsch abdiert worden war, führte auf die Spur der Fälschungen und zur sofortigen Entlassung und Verhaftung des B.

## Sti-Erfolg — Geplünder Wildschweinefang

Freudenstadt. Letzte Samstag und Sonntag führte die Wüthener SA-Brigade 86 in Oberammergau ihre Stimmereisfahrten durch. Dabei gelang es dem Kandidaten der Medizin Wilhelm Trüb von hier, der zurzeit in München studiert und als SA-Mann der 1. S. 1 angehört, den 18 Kilometer betragenden Langlauf als 1. Sieger unter 248 Käufern in der Zeit von 1 Stunde 12 Minuten 4 Sekunden zu bewältigen. — Erst kürzlich konnten wir davon berichten, daß in unserer Gegend die Jagd auf Wildschweine wieder auf einmal von Erfolg begleitet war. In den letzten Tagen ist es nun den Forstbeamten und Jägern gelungen, in einer eigens dazu gebildeten Gruppe zwei weitere Wildschweine im Gewicht von je rund 60 Pfund zu fangen u. durch Blattschuss zu töten. Rund den Ansehen der Eingeweihten soll damit endgültig der Wildschweinefang in die ewigen Jagdgründe befördert worden sein.

## Gerichtssaal

### Unterschied Ragold

Der wegen Verhinderung des Kanzlers zu 8 Tagen Gefängnis verurteilte Will Marquardt-Wildberg hat gegen dieses Urteil Einspruch erhoben und sollte diesem erneut verhandelt werden. In Vertretung erschien unzulässigerweise dessen Vater, so daß der Einspruch verworfen wurde und das ergangene Urteil rechtskräftig ist.

Stammes Tübingen. Der Händler Friedrich Wolf aus Dudenpion verlor die alte Kette aus seiner finanziellen Not eine Feuerversicherung zu betragen und steckte zu diesem Zweck seine Scheuer in Brand. Vielleicht wäre ihm das Verbrechen ohne Entdeckung gelungen, wenn er nicht so viele in seinen Plan eingeweiht hätte. Sieben Personen außer ihm wußten um die Sache. Trotz dem bereitete er der Polizei noch einige Schwierigkeiten, bis sie den Brandstifter und seine Helfershelfer entlarvt hatte. Die Verhandlung gegen die vielen Angeklagten hatte aus dem Tator eine große Menge Neugieriger, in den Verhandlungssaal gelockt. Die Beschuldigten waren im wesentlichen geständig. Friedrich Wolf traf die empfindliche Strafe von 1 Jahr 8 Monaten Zuchthaus. Bei den übrigen Angeklagten wurden Gefängnisstrafen von 3 Monaten und darunter sowie Geldstrafen bis zu 150 Mark verhängt.

## Letzte Nachrichten

### Der Reichsbischof und die Landesbischofe beim Reichskanzler

Berlin, 25. Jan. Der Reichskanzler empfing Donnerstag mittag den Reichsbischof und die Landesbischofe der Deutschen Ev. Kirche zum Vortrag.

### Beisehung des Freiheitskämpfers Hannes Niebach

Aöln am Rhein, 25. Jan. Der Flieger Hannes Niebach wurde am Donnerstag in Aöln neben den Kämpfern aus dem Kriege 1870/71 befristet. Hannes Niebach hat sich in der Abwehr gegen den Separatismus im Rheinland und in der Pfalz besonders hervorgetan. Der tote Freiheitskämpfer wurde mit einem Staatsbegräbniß geehrt.

### Erdbeben in Nordchina

London, 25. Jan. Die Neuter aus S h a n g h a i meldet, wurden die nordchinesischen Provinzen S h a n s i und S u i j a n von einem Erdbeben heimgelacht, das 2-3 Minuten dauerte. Im Bezirk von Wuhan im Süden der Provinz Suizuan stürzten zahlreiche Gebäude ein und begruben die Bewohner unter den Trümmern. Man befürchtet, daß zahlreiche Tote und Verletzte zu verzeichnen sind.

## Sport-Nachrichten

Handball  
Stand der Spiele am 21. Januar 1934.

Kreisklasse I Abt. Ia: 4. 2. 34: Altensteig — Hochdorsf; Ebdhausen — Wildberg.	9 Spiele 14 Punkte
Kreisklasse II: 4. 2. 34: Altensteig 2 — Hochdorsf 2; Ebdhausen 2 — Hailerbach.	8 Spiele 11 Punkte
11. 2. 34: Ragold 2 — Hochdorsf; Hailerbach — Hochdorsf 2.	9 Spiele 11 Punkte
18. 2. 34: Hochdorsf — Hailerbach; Altensteig 2 — Ebdhausen 2.	7 Spiele 7 Punkte
Kreisklasse I je mittags 3 Uhr, Kreisklasse II je mittags 1.45 Uhr auf den Plätzen der zuerst genannten Vereine.	Ebdhausen 7 Punkte
	Wildberg 8 Punkte
Abteilung Ib:	
Calw 6 Spiele 9 Punkte	
Calmbach 6 Spiele 8 Punkte	
Hirtau 6 Spiele 7 Punkte	
Langenbrand 6 Spiele 4 Punkte	
Schönbürg 4 Spiele 0 Punkte	

## Schwarzes Brett

Parteiamtl. i Nachdr.verb.

### Reichsleitung

Der Reichsstatthalter  
NSK Der Reichsstatthalter des NSDAP, abt. Ragold:  
Nach genehmiger Veranstaltung wird darauf hingewiesen, daß kein Mitglied der Partei ist, die von der Reichsleitung benachteiligt werden darf. Die Mitglieder der Partei müssen mit einem anderen Parteiangehörigen, der in der Partei steht, verbunden sein, bis er durch einen Parteimitglied überführt wird.  
Der Herr der Parteimitglieder ist ein geschickter Betrachter und hat die Leitung über die erfolgreiche Parteiarbeit mittels der von der Reichsleitung benachteiligten Angehörigen der Partei zu gewährleisten. Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.  
München, den 22. Januar 1934.  
G. G. G. G. G.

### NSK. Der Reichsstatthalter des NSDAP, abt. Ragold:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen. Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

### Reiseberichte aus dem Reich:

Die Parteimitglieder der Partei sind verpflichtet, die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen und die Parteimitglieder der Partei zu unterstützen.

von dem bei der Tagung ebenfalls anwesenden 2. Gauführer, Mangold-Eglingen, zu erwarten. Die turnerische Arbeit innerhalb des Kreises ist übrigens durch die gegenwärtig in Nagold und in den nächsten Tagen in Hofen/Eng gegebenen Lehrgänge von Gauwandertourlehrer Keller bereits in bestem Gange. Apr.

### Handel und Verkehr

#### Soll! Wichtige Bestimmungen für Anstandsarbeiten

Berlin, 25. Jan. Der Reichsarbeitsminister hat angeordnet, daß ein Reichsurlaub bei Anträgen, die nach dem 31. Januar 1934 gestellt werden, nicht gewährt wird, sofern mit den Arbeiten vor Erteilung des Vorbescheids begonnen ist. Anträge auf Zulassung von Ausnahmen sind zwecklos.

#### Neue Art der Zuckergewinnung

Die Holzhydrolyse AG. Heidelberg, hat ein Verfahren zur getrennten Gewinnung der monomeren Zuckersorten aus natürlichen Pflanzenstoffen zur Patentierung angemeldet.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. Januar 1934

Zugeltriebener Umverkauf	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Rübe	Färren	Ferkel	Lämmer	Schweine	Echse
12	10	24	5	60	—	145	386	—	—
6	4	18	—	40	—	—	—	—	—
		25. 1.	23. 1.					25. 1.	23. 1.
<b>Ochsen</b>					<b>Färren (Kalbinnen)</b>				
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes					b) vollfleischige				24-27
1. längere					c) fleischige				22-24
2. allere					d) gering genährte				20-22
b) sonstige vollfleischige					<b>Ferkel</b>				
c) fleischige					mäßig genährtes Jungvieh				
d) gering genährte					<b>Lämmer</b>				
<b>Bullen</b>					a) beste Mast- und Sauglämmer				33-36
a) längere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes					b) mittlere Mast- u. Sauglämmer				28-31
1. längere					c) geringe Sauglämmer				25-27
2. allere					d) geringe Lämmer				23-24
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete					<b>Schweine</b>				
c) fleischige					a) Fettfleisch über 300 Pfd. Lebendgewicht				47-48
d) gering genährte					b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht				47-48
<b>Rübe</b>					c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht				46-47
a) längere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes					d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht				45-46
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete					e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht				43-45
c) fleischige					f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht				—
d) gering genährte					g) Zonen				34-40
<b>Färren (Kalbinnen)</b>									34-41
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes									

Schlachtmärkte. Sibirach: Mutterfleisch 80-118, Milchschweine 13-22, Käse 30-35 RM. — Eglingen: Milchschweine 28-38 RM, das Paar, — Wangen i. N.: Ferkel 12-20 RM.  
Fruchtmärkte. Sibirach: Gerste 7.50 bis 8, Haber 6.50-6.80, Roggen 7.80 RM. — Tullingen: Weizen 9.50, Gerste 8.50, Haber 6.80-7.25 RM.

#### Das Wetter

Der Hochdruck über Osteuropa besteht fort, während sich der Tiefdruck bei Island verflüchtigt hat. Für Samstag und Sonntag ist immer noch trockenes, zeitweilig heiteres, nur mäßig frostiges Wetter zu erwarten.

Gelebene: Marie Kieger, geb. Wähle, 54 J. Neuenbürg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlicher Hauptschriftleiter: Hermann Göh, Nagold; Stellvertreter: Karl Herrmann, Herrenberg; verantwortlich für Anzeigen: Hermann Göh, Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G.m.b.H.; Druck: G. W. Jäger (Inhaber: Karl Jäger) Nagold.  
D. V. d. L. Nr. 2590.

Stadtgemeinde Nagold  
Zu dem am nächsten Montag, den 29. Januar 1934 stattfindenden

**Vieh-, Schweine- und Fruchtmarkt**

ergeht Einladung.

Der Fruchtmarkt am Samstag, den 27. Jan. 1934 fällt aus  
Nagold, den 24. Jan. 1934. Bürgermeisteramt.



## Inventurverkauf

vom 27. Januar bis 10. Februar 1934

Größere Posten **Herrenhüte von 1.95 an**  
**Mügen . . . von .70 an**

sowie **Kragen, Krawatten, Pullover** zu herabgesetzten Preisen

**Gottlieb Großmann** Kürschnerei und Mügenfabrikation

Wirt. Postamt Widdberg

### Nadelstangen-, Brennholz- u. Reißig-Verkauf

Am Montag, den 29. Januar 1934 nachmittags 2 Uhr in Widdberg Gehöft am Schwarzwald aus Stadtwald Langhalde (entlang der Staatsstraße), Martinsbühl, Staatswald Bettenberg.

Brennholz Rmr. Eich. 17 Schtr. 52 Pr. 27 Klobh. und Hndr., Bu 2 Schtr. Weißbuharigen. 38 Pr. Alpen 2 Schtr. 13 Pr. Nadelh. 1 Schtr. 9 Pr. 29 Hndr. Weißh. 55 Löße mit 3290 Wellen.

Nadelstangen: Bauk. 2 l. 7 H., 45 IV., 33 V. Sappelnstangen: 80 l., 25 H.

## Realschule mit Lateinabteilung Nagold

Die Aufnahmeprüfung in Kl. I für Schüler(innen) aus der 4. oder einer höheren Volksschulklasse findet statt Dienstag, den 29. Februar 1934 von vorm. 8 Uhr an. Schriftliche oder mündliche (Ma., Mi., Freitag je 4-6 Uhr Knabenstufe II. Stod). Anmeldungen unter Vorlage eines Geburtscheines nimmt das Rektorat bis Montag, 5. Februar 1934 entgegen.

Etwasige Anträge auf ausnahmsweise Aufnahme besonders leistungsfähiger Schüler(innen) aus der 3. Grundschulklasse sind bis 12. Februar 1934 einzureichen.

Nagold, den 25. 1. 34. Rektorat: Nagel.

### Tonfilm-Theater Nagold

Freitag und Samstag je 8.15 Uhr, das reizende Lustspiel 179

„Kind, ich freue mich auf Dein Kommen.“

Lösende Beiprogramme und Wochenschau.

## Anzeigen

welche sich auf den Markt beziehen, wollen sofort aufgegeben werden.

Verlag des „Gesellschaftlers“.

Effringen, 25. Januar 1934.

### Dankagung

Für alle Liebe und Anteilnahme, während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Joh. Georg Nikolaus**  
Gärtner

danken wir herzlich. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des H. Geistlichen, den ehrenvollen Nachruf mit Kranzniederlegung seitens der Baumwartvereingung, den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Beileidbegleitung.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Mina Nikolaus mit Kindern.**

Verkaufe günstig

## Motorrad

samt Seitenwagen in bestem Zustande

Karl Brenner, Schreiner, Edhausen.

Losungs-Büchlein für 1934 zu 65 J vorrätig bei G. W. Jäger, Buchbdlg. Nagold

Empfehle stets frisches

## Gemüse:

Ackerj Salat Endivien  
Kopfsalat Blumenkohl  
Kresse Spinat usw.

Stets frisch 100

**Landbutter und Eier**  
sowie süße Orangen  
3 Pfd. 50 J

**Lächler**  
Obst und Gemüse.

Ein älteres, noch gutes

Gemeinde Widdberg, Bahnhofsstation Herrenberg

## Verkauf von Pappelstammholz

Am Montag, den 29. Januar 1934, nachm. 2 Uhr werden im Gewand Rügenfeld, 10 Minuten vom Bahnhof Herrenberg entfernt, verkauft:

30 Stämme und 8 Abschnitte mit zus. 48 Hmtr. sowie 6 Am.

Gemeinderat.

**Reißbrotweinfelsen-Lottowin**

Reißt Glückswinne zu

**50 Pf.**

Dein Opfer  
Ein Los für dein Volk

## Zwei Möglichkeiten:

entweder so oder

eine kleine Anzeige im „Kleinanzeiger“ und Geld in Ihre Tasche!

Durch eine Kleinanzeige verkaufen Sie schnell überflüssigen Hausrat, der Ihnen im Wege ist und unnötigen Platz erfordert. Kleine Anzeigen haben im „Kleinanzeiger“ immer Erfolg, weil er wöchentlich von vielen hunderttausend Lesern beachtet und aufmerksam gelesen wird.

Machen Sie bei nächster Gelegenheit einen Versuch, Sie können sich dann Ihr Urteil selbst bilden. Schreiben Sie bitte an den „Kleinanzeiger“, Stuttgart-N., Friedrichstraße 13.



hat zu verkaufen 181

Anwalt Wurster, Monhardt.

Nagold

## Kalb

mit zwei schönen 5 Wochen alten Kuhkälbern sehen, weil überjährig, dem Verkauf aus 178

G. W. Jäger's Erben „Krone“.

Eine trüchtige

## Ziege

verkauft 28

Insel 28



Zeig' mal die Zunge

Belegt! So liegt es an. Geben Sie der Milch sofort einige Kaiser's Brust-Caramellen bei. Sie lösen den Schleim und erstickten Husten, Heiserkeit u. Katarrh in den Atmwegen. Sofort helfen, heißt sofort kaufen!

**Kaiser's AAA**  
Brust-Caramellen  
mit den 3 Tannen

Jetzt Bestel 25 Pf. Dose 48 und 75 Pf.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.



MÖCHSTGEWINN RM 10000

Sofortiger Gewinnentscheid

Morgen Samstag 183

## Megelsuppe

in der „Rose“.



## Kapag Isolier-Bauplatten

(Deutsche Holztafelplatten)

für Decken, Wände und Fußböden, gegen Kälte, Hitze, Feuchtigkeit und Schall, auch wetterfest für Außenwände.

Zu beziehen durch 169

**Georg Schneider** am Bahnhof, Altensteig, Fernspr. 385



### Ausführungsbefimmungen über die Zuteilung, Verteilung und Abrechnung der laut Kautsch des Reichspropagandaministers zum Tage der nationalsozialistischen Revolution zur Ausgabe gelangenden Gutscheine.

#### A. Zuweisung.

Es gelangen ohne Anrechnung auf die sonstigen Unterhaltungsleistungen an die Bedürftigen zur Verteilung:

15 Millionen Lebensmittelgutscheine im Werte von je 1,- RM.

Der Bedürftige erhält für sich und für jedes zu seinem Haushalt gehörende bedürftige Familienmitglied nach Maßgabe obiger Menge je einen Lebensmittelgutschein.

Aus eigenen Mitteln des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1933/34 gelangen außerdem, abgesehen von der regelmäßigen Zuteilung, zur Ausgabe:

6,5 Millionen Gutscheine über je einen Zentner Steinkohle oder Braunkohlenbriketts.

Davon erhält der Bedürftige mit eigenem Haushalt oder eigenem Mietzimmer nach Maßgabe obiger Menge einen Gutschein über einen Zentner Steinkohle oder Braunkohlenbriketts.

Die Zuweisung der Gutscheine an die Bedürftigen erfolgt am

30. Januar 1934

durch die örtlichen W.B.W.-Stellen, welche die Scheine vor der Ausgabe mit ihrem Dienststempel zu versehen haben.

#### B. Lebensmittelgutscheine.

Die Lebensmittelgutscheine berechtigen zur kostenlosen Entnahme von Lebensmitteln im Werte von einer Reichsmark je Schein. Etwas anderes als Lebensmittel darf auf diese Gutscheine nicht verabsolgt werden.

In der Zeit vom 30. Januar bis 15. Februar 1934 werden diese Gutscheine in allen Lebensmittelhandlungen in Zahlung genommen.

Das äußere Ansehen der Lebensmittelgutscheine, die auf grauem Wasserzeichenpapier mit grünem und rotem Aufdruck hergestellt sind, ergibt sich aus untenstehenden Abbildungen.

Lebensmittelgutscheine, die nach dem 15. Februar 1934 von den Bedürftigen vorgelegt werden, oder solche, die den Stempel der Ausgabebehörde nicht tragen, dürfen von den Lebensmittelhandlungen nicht in Zahlung genommen werden.

Die Abrechnung dieser Lebensmittelgutscheine vollzieht sich folgendermaßen: Die Lebensmittelgeschäfte haben die in Zahlung genommenen Gutscheine auf der Rückseite mit ihrem Firmenstempel oder mit handschriftlicher Firmenangabe zu versehen. Zweck der Abrechnung des Gegenwertes sind die Scheine - soweit mehr als 100 Gutscheine zur Einlösung vorgelegt werden, zu je

100 Stück gebündelt - bis 28. Februar 1934 bei jeder Zahlstelle aller Banken, öffentlichen Sparkassen, Girokassen, Girozentralen, Stadtbanken, Kommunalbanken, landwirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaften anzufordern, wo die Bezahlung zug um zug stattfindet. Für die Zahlung dürfen von den Zahlstellen keinerlei Gebühren erhoben werden. Nach dem 28. Februar 1934 dürfen die Zahlstellen diese Lebensmittelgutscheine nicht mehr einlösen.

Die Zahlstellen reichen die eingelösten Lebensmittelgutscheine bis spätestens 15. März 1934

ihren Zentralstellen ein, von der sie der Reichsbankdirektion, Berlin SW 68, Dranienstraße 90/91 unter Anzeiger an die Reichsführung des Winterhilfswerkes gesammelt einzuliefern sind. Die Zentralstellen reichen bis 20. März 1934 der Reichsführung Rech-

nung über die an die Reichsbankdirektion abgegebenen Lebensmittelgutscheine zur Begleichung ein.

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels e. B. empfiehlt dem Lebensmittelhandel, es dem Kohlenhandel, welcher bei den Lieferungen für das Winterhilfswerk zugunsten der notleidenden Volksgenossen auf jeglichen Verdienst verzichtet, gleichzutun, und eine dem Verdienst entsprechende Anzahl Lebensmittelgutscheine auf der Vorderseite deutlich sichtbar mit dem Bismarck „Unzulässig“ zu versehen und als Spende an die Reichsführung des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1933/34, Finanzabteilung, Berlin NW, Reichstag, direkt einzuliefern.

#### C. Kohलगutscheine.

Die als „Sonderausgabe zum Tage der nationalsozialistischen Revolution“ zur Verteilung gelangenden Kohलगutscheine werden gemeinsam mit den gewöhnlichen Kohलगutscheinen Serie „E“ verausgibt und sind genau so zu behandeln. Ihre Geltungsdauer erstreckt sich, wie die der Kohलगutscheine der Serie „E“ auf den 31. Januar 1934. Auch bei diesen Scheinen hat der Bedürftige an den Kohlenhändler, bei Landabfuhr an die Zeche oder das Werk, eine Anerkennungsgebühr in Höhe von 15 Pfennigen je Schein zu zahlen. Zum Unterschied von den regelmäßig ausgeteilten Kohलगutscheinen des W.B.W. sind die Scheine der Sonderausgabe mit rotgedruckter Umrandung und mit einem gleichfarbigen Hinweis auf den besonderen Anlaß versehen, siehe Abbildungen.

Die Abrechnung dieser Sonderausgabe ist gemeinsam mit der Abrechnung der Kohलगutscheine Serie „E“ vorzunehmen; eine unterschiedliche Behandlung ist - abgesehen von der Ausstellung eines besonderen Verwendungsnachweises für die Sonderausgabe - nicht erforderlich.

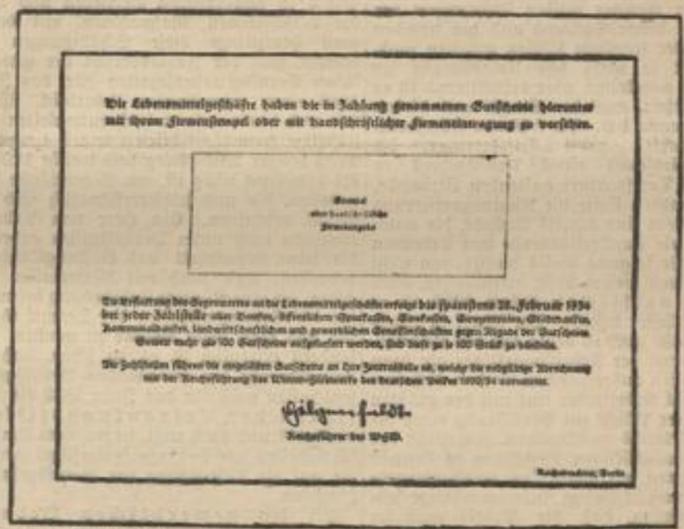
Genau wie bei den Kohलगutscheinen, so steht auch bei den Lebensmittelgutscheinen jede mißbräuchliche Anwendung Justizhausstrafe nach sich.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933/1934  
gez. Hilgenfeldt  
Reichsführer.



Braunkohlenbrikettgutschein verkleinert, Originalgröße 118x149 mm. Blauer und roter Druck auf braunem Grunde. Echtheitsmerkmale: Wasserzeichen, braune Grundfarbe.

steinkohlengutschein verkleinert, Originalgröße 118x149 mm. Schwarzer u. roter Druck auf braunem Grunde. Grundfarbe wird bei Befuchtung hellgrün!



Vorderside Lebensmittelgutschein verkleinert, Originalgröße 114x146 mm.

Rückseite

### Die SA erobert Berlin

Ein Tatsachenbericht von den Kämpfen der SA um die Reichshauptstadt von Wilfried Bode

Als sie durch das Städtchen wandern, merkt auch Hermann, daß hier in der Tat irgendwas nicht geheuer ist. Ein paar verdächtig blickende Wägen begleiten ihn, die sie auf Anblick auf Rot Front taxieren.

„Aha“, murrt Schulz, „na, denn mal uff Parcouille.“

Und sie tigern neugierig los und weder die Aker noch das Rathaus interessieren sie vor nun an.

Und nach zehn Minuten ist der Fall gestärkt.

Schulz pfeift durch die Zähne, als sie ans Schützenhaus kommen. Denn in diesem Palastwacker Schützenhaus sitzt der Berliner Sturm 1 und vor dem Schützenhaus steht die Kommune, und zwischen beiden Parteien, siehe da, stehen Landjäger.

„Heine Wuschmazonen!“ flüstert Schulz. „Aber schau!“ flüstert Hermann zurück.

Landjäger heißen nämlich gewisse sehr geschickte Berliner Wächter.

So, so, denkt Schulz aufgebracht, so ist das also in Ostpreußen: Kommune und Landjäger belagern zusammen einen Kasernen.

Und er geht ein bißchen näher mit Hermann heran.

„Wo der Aht“, sagt Schulz halllaut. „Da bleibt er doch sitzen und da müssen erst mal mit Handigen, Minenwerfern und Flammenwerfern kommen und die haben die Jost sei Dank nicht bei die Hand.“

Dann pilgern die beiden harmlos ein bißchen um das Schützenhaus herum, aber auch an der Hinterseite ist nichts zu machen, auch hier stehen Landjäger und Kommunisten und überdies läuft ein Berglask aus dem Schützenhaus haarsträubend an Kopfe von Schulz vorbei.

„Schade!“ brüllt er bedauernd hinterher, wumt er meint, daß es schade sei, daß dieses schöne Glas nicht an einem Kommunistenkopf gelandet sei. Sie ziehen sich beide wieder in Deckung zurück und Schulz gerührt sich den Kopf, wie er da eingreifen könnte. Verdammte und jugendst, hier muß er doch eingreifen! Hier muß doch etwas geschehen zum Teufel!

Und dann kommt ihm eine ganz blödsinnige Idee, aber die er selber wieder nicht, aber immerhin kann man die Sache mal probieren. Und er packt Hermann am Arm und sie verschwinden im nächsten Gasthof. Dort hängt sich Schulz fromm und frech an die Telefonkette.

Und ruft fromm und frech die Reichswehr an. Verlangt den wachhabenden Offizier.

„Wie bitte?“ fragt der Offizier entgeistert zurück. Landjäger und Kommunisten zusammen! Das ist wohl nicht gut möglich, lieber Mann.“

„Schön“, antwortet Schulz. „dann geht eben die Bude in Brüche und dann lieb Heimland ade.“

„Gut“, sagt jetzt der Offizier an anderen Ende Jägernd, „ich werde Meldung machen.“

Schulz und Hermann tippeln wieder zum Schützenhaus zurück. Die Belagerung ist weiter gegangen. Witten unter den Kommunisten

stehen die beiden und warten, was geschehen wird. Vielleicht hat der Reichswehr-offizier Mauer in den Knochen und kommt mit der Wache. Vielleicht darf er das gar nicht. Vielleicht... vielleicht...!

In diesem Augenblick öffnet sich im zweiten Stock im Schützenhaus ein Fensterladen und eine Serie von Viergläsern kommt angepöflet und im selben Augenblick hat Schulz wiederum einen blödsinnigen Einfall. Er klammert sich gar nicht um die bestehenden Gläser, sondern schießt hartnäckig zum geöffneten Fenster und dann hebt er den rechten Arm hoch und grüßt.

Und ruft den Mann.

Die Kommunisten haben nichts gemerkt. Aber Schulz hofft, daß sie da oben etwas gemerkt haben.

„Wenn sie mich ganz und gar dämlich find, wisse ich Bescheid, daß hier zwei sind“, murrt er. Hermann ist die Spitze bei diesem gewagten Unternehmen weggeblieben.

Es vergehen einige Minuten und dann sieht Schulz, wie sich im Erdgeschoß ein Laden langsam öffnet und wieder reißt Schulz den rechten Arm hoch, es ist ihm jetzt vollkommen schamlos, was die Kommunisten dazu sagen werden, wenn sie es bemerkt haben, und wenn die ganze Meute über sie herfallen wird.

Gespannt schauen die beiden auf das Haus. Und jetzt öffnet sich wahrhaftig die Tür unten.

„Los!“ brüllt Schulz und die beiden jagen in langen Sähen auf das Haus zu und bevor die verdutzten Kommunisten taxieren, was da vor sich geht, sind die beiden in der aufgerissenen Tür verschwunden.

Die Tür wird wieder zugeschlagen und vertieft. Schulz und Hermann atmen noch heftig von dem rasenden Lauf.

Im Halbdunkel des Korridors steht ein blutjunger Mensch vor ihnen, noch schlaftrunken wohl, als Hermann.

„Ich heiße Horst Wessel, Sturm 1“, sagt er. „Sehr angenehm“, meckert Schulz wegnüßig los. „Schulz mein Name und das ist Hermann...“

„Ich werde dem Sturmführer melden“, unterbreicht ihn Wessel kühl und geht weg.

Es wurde mit den beiden nicht viel gesprochen, denn draußen ging die Teuferei wieder los. Es regt sich eine reelle Schiebererei.

„Ich habe die Reichswehr angerufen“, meldet Schulz zögernd und der Sturmführer nickt.

„Das habe ich auch gemacht. Die Apparate hier gehen noch.“

Na also, denkt Schulz zufrieden, dann habe ich ja gar keinen Widdian gemacht.

Und dann begibt er sich mit Hermann auf die Suche nach dem jungen Menschen, der sie vorhin unten im Flur empfangen hat.

Horst Wessel hebt er ja wohl. Und dieser junge Mensch hat auf Schulz einen ganz großen Eindruck gemacht. Er weiß selber nicht, warum, er hat ihn nur einige Sekunden gesprochen.

Aber trotzdem... Nach einer halben Stunde ist die Reichswehr da.

Sie geht nicht sehr brüderlich mit den Kommunisten um, sondern sehr unbrüderlich und sie ist auch zu den Landjägern nicht besonders höflich, sondern, um es genau zu sagen, von allergrößter Grobheit.

Dann klopf es an das Tor des Schützenhauses.

Fortsetzung folgt.

# Der Deutsche Arbeiter

SONDERBEILAGE DER NSBO.

GAU WÜRTEMBERG

## Das Recht auf Urlaub

Von Dr. jur. L. Daeschner  
Stellv. Leiter des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront.

Der alljährliche Urlaub ist leider noch immer keine Selbstverständlichkeit für jeden Deutschen. Zwar nimmt der Beamte seinen Urlaub ziemlich regelmäßig, auch für den leitenden Angestellten ist er beinahe selbstverständlich, für den mittleren und kleinen Angestellten ist er es vielfach ebenso, ja selbst für den deutschen Handarbeiter ist das Recht auf Urlaub in den meisten Tarifen verankert.

Man könnte also meinen, es sei alles in schönster Ordnung und eine gewaltige Vorarbeit, ein sicheres Fundament sei somit geschaffen für unsere große Feierabendorganisation „Kraft durch Freude“. Der in der Praxis der Wirtschaft und besonders des Arbeitslebens erprobte Sozialpolitiker kann indes tiefen Optimismus keineswegs teilen, denn nur zu sehr wird der Außenstehende getäuscht durch das, was auf dem gebildigen Papier steht, und jener kennt die Hindernisse nur zu gut, die großen Massen des schaffenden deutschen Menschen, insbesondere der Arbeiter, noch von dem Anfangsziel, von dieser wichtigsten Voraussetzung zum erfolgreichen Ausbau des großen Werkes, fernzuhalten.

Man komme nicht mit dem ebenso unsozialen wie unrichtigen Einwand: Ja, wie viele selbständige Unternehmer und selbständige Geschäftsleute müssen manches Jahr auf ihren Urlaub verzichten! Es ist ein himmelweiter Unterschied, ob man als Herr im eigenen Geschäft sich seinen Urlaub mehr oder weniger freiwillig verkauft, oder ob man als Lohn- oder Gehaltsempfänger in mehr oder weniger großer Unsicherheit um die Dauer seiner Stellung und am fremden Werte unter fremdem Willen arbeiten muß.

Nun ist ja wohl das Urlaubsrecht im Grundgesetz anerkannt, aber erschütternd ist es doch zu sehen, was die Praxis aus diesem Rechte gemacht hat. Die fehlende Allgemeinverbindlichkeit eines Tarifvertrages, die Nichtmitgliedschaft eines Arbeitgebers in einem als Tarifpartner haftenden Verbande, auf der anderen Seite die Nichtorganisierung des Arbeiters sind bereits Gründe, die automatisch viele Hunderttausende von Arbeitern von der Verfolgung dieses Rechts, um nicht zu sagen, von diesem Recht ausschließen. Aber an den tariflichen Schutz selbst ist es nicht viel besser bestellt. Der hängt in erheblichem Maße auch in Bezug auf den Urlaubsanspruch von der Arbeitsmarktlage ab; denn es muß offen ausgesprochen werden, daß eine große Zahl Arbeitgeber nur mit der größten Mühe ihrer Pflicht zur Gewährung eines bezahlten Urlaubs nachkommen. Zur Ehre der oft in sozialpolitischer Beziehung zu Unrecht angegriffenen wirtschaftlichen Großunternehmen muß in diesem Zusammenhange festgestellt werden, daß die Praxis auch im vorliegenden Jahre die bei weitem meisten Beanstandungen gerade in den mittleren und kleineren Betrieben aufweist, deren Inhaber

ihren eigenen bezahlten Urlaub als Selbstverständlichkeit betrachten, dann aber bezüglich der Urlaubsvergütung ihrer Angestellten und Arbeiter stets auf die angeblich untragbare finanzielle Belastung hinweisen.

Nun kratzt die arbeitsrechtliche Seite der Urlaubsfrage in erster Linie an ihrer Durchführbarkeit. Die Tatsache, daß der tariflose und soziale Arbeitgeber gegenüber dem tarifbrecher im Nachteil ist, d. h., daß der anständige Arbeitgeber ins Hintertreffen gerät demjenigen gegenüber, der sich tariflich nicht band, ist im letzten Sommer wieder an ungezählten Fällen so schlagend bewiesen, daß hierdurch zugleich der Weg für die zukünftige arbeitsrechtliche Behandlung der Urlaubsfrage gewiesen ist.

Wird man ganz allgemein die Forderung nach der Allgemeinverbindlichkeit jeglichen Tarifs für alle jeweils betroffenen Unternehmer und Arbeiter erheben müssen, um endlich den ungewollten, aber tatsächlich vorhandenen „gesetzlichen Schutz“ des unsozialen Arbeitgebers zu beseitigen, so wird man etwa in Form eines Paragraphen des zu fordernden Rahmentarifgesetzes zwingende Bestimmungen aufzunehmen haben, daß jeder deutsche Arbeiter nach einer etwa halbjährigen Wartezeit das in keiner Form abdingbare Recht und jeder deutsche oder in Deutschland tätige Arbeitgeber die ebenso un-

bedingte Pflicht zur Urlaubsgewährung hat.

Ist so jede Umgehungs-, Ablehnungs- und Verzichtsmaßnahme durch zwingendes Recht von vornherein ausgeschlossen, dann ist erst die Grundlage geschaffen, auf welcher der sozial denkende, anständige deutsche Arbeitgeber vor einer Benachteiligung durch soziale Elemente im Wirtschaftsleben geschützt wird, dann erst wird die gleichmäßige Durchführung eines der selbstverständlichen Rechte des deutschen Arbeitsmenschen als ein wichtiger Schritt auf dem Wege der Hebung seiner kulturellen und sozialen Lage gewährleistet sein.

Die Erfahrung beweist also die Möglichkeit der Durchführung. Die Notwendigkeit der Anpassung der Menschen an die immer weiter steigenden körperlichen und seelischen Anforderungen des heutigen Arbeits tempos und die viel zu lange veräumelte Pflicht, unseren Arbeitern, insbesondere auch den Handarbeitern, durch Teilnahme an all dem Schönen, das deutsche Kunst und deutsches Land ihm in Fülle zu geben haben, dem Vaterlande durch die gewaltige Organisation „Kraft durch Freude“ zu erhalten, gebieten und rechtfertigen hinreichend schnellste und kompromißlose Verwirklichung des bisher leider nur recht problematischen Rechtes auf Urlaub.

## Nationalsozialistische Unternehmer

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sollten, wie auch in früheren Jahren, in diesem Winter etwa 800 Bergleute entlassen werden. Durch Verhandlungen, die die Deutsche Arbeitsfront mit den Riebeckischen Montanwerken führte, ist es jedoch erreicht worden, daß alle 800 Leute in anderen zur gleichen Grubenverwaltung gehörenden Betrieben untergebracht wurden. Darüber hinaus wurden durch die Einführung des gesetzlichen Krämpfersystems noch weitere 100 Arbeiter zusätzlich eingestellt. Auch auf der Grube Phönix bei Baulh in Thüringen sollten infolge des Frostes 120 Arbeiter zur Entlassung kommen. Die sofort eingeleiteten Verhandlungen führten auch hier zu dem Ergebnis, daß die 120 ausgeprochenen Kündigungen wieder zurückgenommen wurden. Darüber hinaus hat die Verwaltung angeordnet, daß sämtliche Werkwohnungen vollständig überholt werden. Die Kosten der Reparaturen werden in voller Höhe von der Werkleitung getragen.

Wir bringen diese Beispiele, weil in beiden Fällen die Werkleitungen volles Verständnis für die Lage ihrer Arbeiter zeigten. Sie lassen aber auch weiterhin erkennen, daß bei gutem Willen und etwas Verständnis Schwierigkeiten behoben werden können.

# Gesundheitliche Gefährdung des Arbeiters

## Ein erfreulicher Rückgang der Erkrankungsziifern

Ueber die Verteilung der Berufskrankheiten in gewerblichen Betrieben und über die verschiedenen Maßnahmen, mit denen man heutzutage diese Schädigungen bekämpft, gibt der Jahresbericht der gewerblichen Berufsgenossenschaften für das Jahr 1932 einen interessanten Ueberblick. Wenn wir uns heute unserer hoch entwickelten Industrie freuen, so dürfen wir nie vergessen, welch langer Arbeitsweg und welche Mühsal des einzelnen nötig ist, um Gegenstände herzustellen, die uns selbstverständlich und gewohnt erscheinen. Ein Heer von Arbeitsmenschen muß unter Verhältnissen arbeiten, die seine Gesundheit und Leistungsfähigkeit bedrohen, und muß mit Materialien umgehen, die eine ständige Gefährdung bedeuten, um die Erzeugnisse der Technik täglich für uns aufs neue nutzbar zu machen. Besonders erfreulich ist es, zu sehen, daß der Jahresbericht der gewerblichen Berufsgenossenschaften auch für das Jahr 1932 ein Absinken der Erkrankungsziifern nachweist und auch zeigt, in welchem Umfang die Arbeiten und Verluste fortgeführt werden, die auf die Beseitigung der Berufsgefahren hincielen.

Bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften — also ausgenommen die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, die Bergbaubetriebe und die Aus-

führungsbeförden — sind die Zahlen für die gemeldeten und entschädigten Berufskrankheiten für die letzten vier Jahre die folgenden:

Jahr	Gemeldete Berufskrankheiten	Entschädigte Berufskrankheiten
1929	8230	771
1930	7847	1281
1931	5880	1019
1932	4340	803

Dieser Rückgang der Berufskrankheiten ist nur zum Teil auf den verringerten Beschäftigungsgrad in der Industrie zurückzuführen, er übersteigt diesen Rückgang ganz beträchtlich, so daß wirklich von einer Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse gesprochen werden kann. In den einzelnen Industriegruppen sehen wir folgende Verhältnisse:

In der Industrie der Steine und Erden ist die Zahl der gemeldeten und entschädigten Berufskrankheiten um rund 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, die gemeldeten Krankheitsfälle betragen 1931 973 und 1932 605 Fälle. Im Vergleich hierzu ist die Zahl der versicherten Personen um rund 10 Prozent gefallen. In dieser Industrie nehmen die Staublungenerkrankungen und die Pleierkrankungen weitaus den größten Platz ein. Sie stehen allerdings auch in anderen Industriezweigen fast immer an der Spitze der Krankheitszahlen. Die Steinbruchberufsgenossenschaft hat darum die Bekämpfung der schweren Staublungenerkrankungen mit Nachdruck aufgenommen, allein im Jahre 1932 wurden 386 891 RM. für diesen Zweck aufgewandt. In verschiedenen Fällen wurde das Tragen von Staubmasken angeordnet, in einem anderen Fall, wo die bestehenden Abzugsvorrichtungen keinen ausreichenden Schutz boten, wurde zwischen dem Bedienungsmann und dem Werkstück eine drehbare Glaschleibe eingebaut, auf der sich die Staubteilchen niederschlagen. Diese Maßnahmen seien nur als einige unter vielen anderen erwähnt. Einen Ueberblick über das Vordringen der beiden oben genannten Krankheiten und ihren Rückgang im Jahre 1932 gibt die folgende Aufstellung aus der feinfachmischen Industrie:

Jahr	Gemeldete Berufskrankheiten	Staublungen-erkrankungen	Pleierkrankungen
1931	375	457	103
1932	287	199	73

Auch in der Metallindustrie ist die Zahl der gemeldeten Berufskrankheiten um rund 40 Prozent zurückgegangen, 1931: 2134, 1932: 1278 Fälle. Die Zahl der Versicherten hat im Durchschnitt um 23 Prozent abgenommen. In der Metallindustrie stehen an erster Stelle die Pleierergiftungen und Kohlenoxydvergiftungen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Krankheiten und ihre Abnahme gegenüber dem Jahre 1931 geht aus der folgenden Uebersicht über die Erkrankungen in den Gütten- und Walzwerken hervor:

Jahr	Gemeldete Berufskrankheiten	Pleier-erkrankungen	Kohlenoxyd-erkrankungen
1931	154	60	56
1932	90	20	40

Mit kleineren Zahlen folgen dann die Hauterkrankungen, Staublungenerkrankungen, Erkrankungen durch Phosphor, Quecksilber, Arsen, Benzol, Schwefelwasserstoff und andere.

Einen Rückgang der gemeldeten Berufskrankheiten von ebenfalls rund 40 Prozent hat die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie zu verzeichnen, 1931: 343 Erkrankungen, 1932: 245. Die Zahl der Versicherten hat um 13 Prozent abgenommen. Bei den Erkrankungen in der Textilindustrie handelt es sich meist um Einwirkung von Chemikalien bei den Färbearbeiten.

Die chemische Industrie weist mit 321 Erkrankungen gegenüber dem Jahre 1931 mit 495 Erkrankungen ebenfalls einen erheblichen Rückgang auf, während die Zahl der Versicherten um 12,4 Prozent zurückging. Im Buchdruck- und Papiergewerbe ist die Zahl für 1931: 429, für 1932 nur 280. Die Zahl der Versicherten sank um 10,9 Prozent, bei der Holzindustrie wurden 43 Erkrankungsfälle gemeldet gegenüber 48 im Jahre 1931. Hier kommen in Frage Schädigungen durch exotische Hölzer und in Leder enthaltene Chemikalien. Ganz erheblich zurückgegangen ist die Zahl der Erkrankungen im Baugewerbe mit 273 Fällen gegenüber 516 im Jahre 1931. Der Rückgang der Versicherten bewegt sich zwischen 20 und 30 Prozent. Auch hier spielen Plei- und Staublungenerkrankungen die Hauptrolle.

## Amt „Ausbildung“ der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Einer Anordnung, in der sich der Reichsschulungsleiter der NSDA, an seine Gauschulungsleiter wendet, entnehmen wir folgende Stellen:

Ich sehe die Aufgabe des Amtes „Ausbildung“ vor allen Dingen darin, im Einvernehmen mit allen Amtsleitern der Organisation „Kraft durch Freude“ die weltanschauliche Grundlage bei allen Veranstaltungen zu gewährleisten. Die weitere Aufgabe ist es, durch freiwillige Abendkurse fortbildende Arbeit an Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront zu leisten. Ausführliche Bestimmungen ergeben hierüber in Kürze. Als erste Arbeit ist u. a. die Einrichtung von Sprachkursen in Aussicht genommen. Der Hg. Wehmeier, Abteilungsleiter im Reichsschulungsamt, ist von mir mit der Einrichtung dieser Kurse beauftragt worden. Er wird sich von Fall zu Fall mit den Gauschulungsleitern ins Benehmen setzen.

Um die einheitliche weltanschauliche Unterweisung der Arbeiter sicherzustellen, erenne ich hiermit sämtliche Gauschulungsleiter für ihr Gausgebiet zu Amtsleitern des Amtes „Ausbildung“ der „KdF“.

Ich weise sie gleichzeitig an, mit den Schulungsbeauftragten der NSBO, aus engster Zusammenarbeit und mit diesen die Besetzung des Amtes „Ausbildung“ bis hinunter zu den Ortsgruppen sofort vorzunehmen.

Der Reichsschulungsleiter  
Dr. Godes.

## Was ist seit dem 30. Januar 1933 geschehen?



## Die Produktion steigt!



## Die bisherigen Erfolge der Arbeitschlacht

Der Jahreswechsel gibt Veranlassung, einmal rückschauend zu betrachten, was die nationalsozialistische Staatsführung auf dem Gebiete der Wirtschaft geleistet hat. Zahlen sprechen bezeichnend eine unwiderlegliche Sprache, und so zeigt uns die Statistik, daß die Arbeitslosigkeit von 6 Millionen auf 3,71 Millionen gesunken ist, während umgekehrt die Produktion von 62,9 auf 71,2 Prozent gestiegen ist, wenn man das Jahr 1928 als Maßstab zugrunde legt.

